



CHIESA EVANGELICA RIFORMATA
GRIGIONESE
BASELGIA EVANGELICA REFURMADA
DAL GRISCHUN
EVANGELISCH-REFORMIERTE
LANDESKIRCHE GRAUBÜNDEN
LOËSTRASSE 60, 7000 CHUR
TEL. 081 - 257 11 00, FAX 081 - 257 11 01
E-MAIL landeskirche@gr-ref.ch
www.graubunden-reformiert.ch

Evangelischer Grosser Rat

Protokoll der Herbstsitzung vom 14. November 2018

im Grossratsgebäude Chur

Gemäss Geschäftsordnung des Evangelischen Grossen Rates (Art. 13) wird ein Beschlussprotokoll geführt, welches Anträge und Beschlüsse im Wortlaut und die Ergebnisse der Abstimmungen umfasst. Zusätzlich zum Beschlussprotokoll besteht eine Tonaufnahme, welche 20 Jahre aufbewahrt wird.

Sitzungsdauer: 10.15 bis 15.10 Uhr

Präsident: Franz Rüegg, Arosa
1. Vizepräsidentin: GRn Martha Widmer-Spreiter, Chur
2. Vizepräsident: Andri Poo, Filisur

Stimmzähler: Pfrn. Silke Manske, Klosters

Kirchenratspräsident: GR Andreas Thöny, Landquart
Vizepräsidentin: Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis, Davos Platz
Kirchenratsmitglieder: Eugen Caduff, Trimmis
Barbara Hirsbrunner-Marquart, Scharans
Pfr. Roland Just, Disentis/Mustér
Pfrn. Miriam Neubert, Tamins
Dr. Frank Schuler, Chur

Sitzungsleitung: Pfr. Harald Schade, Flims (Eröffnung)
Franz Rüegg, Arosa (ab Traktandum 5)

Protokollführung: Pfr. Peter Wydler, Chur

1. Eröffnung

1.1 Ansprache des Tagespräsidenten Pfr. Harald Schade, Flims

Alterspräsident Pfr. Harald Schade blickt zurück auf die grossen Veränderungen in der Bündner Kirche in den letzten 25 Jahren. Bei den zahlreichen Neuregelungen kommt das Gespräch darüber zu kurz, was die Kirche will und wofür sie sich einsetzen möchte. Die Digitalisierung bringt zwar technische Möglichkeiten, die auch die Kirche nutzen kann; das, wofür wir uns als Kirche jedoch engagieren ist und bleibt eine analoge Sache. Die Kirche tut gut daran, wenn sie sich nicht nur um ihre Strukturen kümmert, sondern auch um ihre Inhalte.

Nach seinen Eröffnungsworten begrüsst der Alterspräsident die anwesenden Gäste.

1.2 Kurzandacht von Pfr. Harald Schade, Flims

In der Kurzandacht zu 1. Korinther 12,12ff hebt Pfr. Harald Schade mit Bezug auf das Bettagsmandat 2018 den Gemeinschaftsgedanken hervor und überträgt die Aussagen des Apostels Paulus auf die Bündner Verhältnisse. Der Gemeinschaftsgedanke ist ein wichtiger christlicher Gedanke. Im Blick auf die grossen Herausforderungen für unsere Kirche ist ein Zusammenstehen wichtig.

(Wortlaut der Kurzandacht: s. Anhang)

2. Genehmigung der Traktandenliste und Appell

Der Appell erfolgt schriftlich. Von den 29 Mitgliedern des politischen Grossen Rates nehmen 16 an der Sitzung teil (13 abwesend), von den 60 Abgeordneten der Kolloquien deren 56 (vier abwesend). Von den insgesamt 89 Ratsmitgliedern sind somit 72 anwesend.

Der Rat genehmigt die Traktandenliste stillschweigend.

3. Ablegung des Amtsgelübdes durch die anwesenden Ratsmitglieder

Alle anwesenden Ratsmitglieder legen zu Beginn der neuen Amtsperiode das Amtsgelübde ab.

4. Referat von Prof. Dr. Dirk Helbing, ETH Zürich: „Google als Gott?“

In seinem Impulsreferat zeigt der Referent Chancen und Risiken der Digitalisierung auf.

Die Unterlagen des Referenten zu seinen Ausführungen stehen uns nicht zur Verfügung und können deshalb dem Protokoll nicht beigefügt werden.

5.5 Wahl der Geschäftsprüfungskommission (fünf Mitglieder)

Wahlvorschlag der Geschäftsleitung:

Robert Heinz, Avers

GR Maurizio Michael, Castasegna

Rico Stiffler, Davos Platz

Pfrn. Ursula Müller-Weigl, Arosa

Pfr. Stephan Bösiger, Sta. Maria Val Müstair

Wahl

Die Vorgeschlagenen werden zusammen in offener Abstimmung als Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission mit 67 Stimmen bei sechs Enthaltungen gewählt.

5.6 Wahl der Absatz- und Redaktionskommission

Der Wahlvorschlag der Geschäftsleitung:

Pfrn. Elisabeth Anderfuhren, Fideris

GRn Erika Cahenzli, Untervaz

Pfr. Joachim Berg, Küblis

Wahl

Die Vorgeschlagenen werden zusammen in offener Abstimmung als Mitglieder der Redaktionskommission gewählt.

5.7 Wahl der Mitglieder der Rekurskommission (Fünf Mitglieder; zwei davon sind von der Synode gewählt) und eines stellvertretenden Mitglieds. Ablegung des Amtsgelübdes durch die neu Gewählten

Wahlvorschlag der Geschäftsleitung:

Als Mitglieder:

Dr. iur. Peter Andri Vital, Zuoz (bisher)

RA Nina Tinner, Rothenbrunnen

Dr. iur. Rudolf Kunz, Chur

Als Stellvertreter:

Dr. iur. Andri Mengiardi, Chur

Durch die Synode gewählt wurden: Pfr. Roland Hadorn, Thusis (Kolloquium III)

Pfr. Jens Köhre, Andeer (Kolloquium II)

Ein stellvertretendes synodales Mitglied wird Ende Januar 2019 gewählt werden.

Detailberatung

In der Detailberatung geben die folgenden Punkte Anlass zu Bemerkungen und Fragen:

- 031.311 (Botschaft): Die Anwendung von HRM2 verlangt vertiefte Kenntnisse; es ist eine sorgfältige Einführung nötig.

- 232.318.02 (Aufbau Kirchenregionen): Was ist hier zu erwarten?

Antwort des Kirchenrates: Der Aufbau der Kirchenregionen wird die Kolloquialvorstände stärker beanspruchen. Der Mehraufwand soll nicht von den Kirchgemeinden alleine getragen werden. Die Kolloquien sollen mit einem zusätzlichen Beitrag unterstützt werden. Einzelheiten wird der Kirchenrat festlegen.

Zu den Ausführungen des Kirchenrates wird gefragt, ob sich der Kirchenrat in dieser Sache nicht zu stark zurückhalte und nicht selber Vorschläge zur Bildung der Regionen einbringen sollte.

Antwort des Kirchenrates: Die neue Kirchenverfassung weist die Handlungsbefugnis klar den Kirchgemeinden zu. Der Kirchenrat hat lediglich die Funktion eines Sicherungsventils bei unzumutbaren Vorschlägen.

- 512 (Spital- und Klinikseelsorge): Die Seelsorge an Gesundheitsinstitutionen sollte der reformierten Kirche ein Herzensanliegen sein.

Antwort des Kirchenrates: Für die Seelsorge am Kantonsspital stehen auf reformierter Seite 130 Stellenprozent (verteilt auf zwei Pfarrpersonen) und auf katholischer Seite 150 Stellenprozent zur Verfügung. Die wachsende Bedeutung von Palliative-Care verlangt mehr Einsatz in diesem Bereich. Allerdings verkürzt sich die Dauer der Aufenthalte zusehends. In den wachsenden ambulanten Bereichen besteht keine Nachfrage nach Seelsorge. Längere ambulante Behandlungen können belastend sein; wie damit umzugehen ist, wird in der Spitalkommission besprochen.

- 521.301 (Lohn Fachstelle Kirche im Tourismus): Zwischen dem Voranschlag 2018 und dem Voranschlag 2019 besteht eine grössere Differenz.

Antwort des Kirchenrates: Im Voranschlag 2018 lag ein Fehler vor, der aber korrigiert worden ist.

- 521.318.01 (Bäuerliches Nottelefon): Der Bauernverband hatte Interesse an der Einrichtung eines Nottelefons. Ein Nottelefon für jeden Branchenverband würde unsere Landeskirche überfordern. Das Interesse des Bauernverbandes hat sich inzwischen verflüchtigt.

- 611.317 (Kommission und Spesen ÖME): Die Differenz gegenüber dem Voranschlag des Vorjahres ist durch verschiedene Projekte zu erklären: das Pfingstprojekt, den Aktionstag zum Jubiläum „Brot für alle“, die Planung der Missionssynode 2021 sowie den Austausch mit Reformierten aus Siebenbürgen.

In der Detailberatung werden keine Anträge zum Voranschlag gestellt.

Antrag der Geschäftsprüfungskommission

Der Voranschlag der Kantonalen Evangelischen Kirchenkasse für das Jahr 2019 ist in der vorgeschlagenen Fassung zu genehmigen.

Abstimmungsergebnis

Der Rat stimmt dem Voranschlag zu (66 Ja, 0 Nein, 1 Enthaltung).

Antrag des Kirchenrates:

Der Kirchenrat beantragt dem Evangelischen Grossen Rat, für das Jahr 2019 die folgenden Kollekten zu beschliessen:

Januar	Rechts- und Sozialberatungsstellen für Asylsuchende in Chur und Davos
Februar	Fonds für Frauenarbeit des SEK
Passions-/Osterzeit	Brot für alle (BFA)
Konfirmation	Kirchliche Jugendarbeit im Kanton Graubünden
Mai	Die Dargebotene Hand – Telefonseelsorge Ostschweiz und FL
9./10. Juni 2019	Pfingstkollekte – Mbara Ozioma, Nigeria
16. Juni 2019	Flüchtlingsdienst des HEKS (Flüchtlingssonntag)
Juli	Kirchliche Zusammenarbeit HEKS Syrien mit protestantischen Kirchen
August	Kollekte für ein kirchliches oder soziales Werk/Projekt in Graubünden
15. September 2019	Bettagskollekte
September/Oktober	Mission 21 - Missionskollekte
3. November 2019	Reformationskollekte
Adventszeit	Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS

Abstimmungsergebnis:

Der Rat folgt dem Antrag mit 68 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung.

8. Genehmigung der revidierten Verfassung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK)

Eintreten

Kirchenrätin Miriam Neubert äussert sich zum Eintreten:

Der Kirchenrat hat über 20 Anträge mit konstruktiven Alternativen eingebracht. Einige davon sind angenommen worden. Zwischen der zweiten Lesung und der Schlussabstimmung muss eine Frist von sechs Monaten beachtet werden, damit die Landeskirchen den Erlass verabschieden können. Die Schlussabstimmung erfolgt am 18. Dezember 2018.

Änderungen am Text sind nicht mehr möglich. Eine Ablehnung hätte zur Folge, dass der Austritt aus dem SEK vorbereitet werden müsste und Synergien sowie Solidarität verloren gingen. Die Bündner Landeskirche hat über den SEK auch Teil an internationalen kirchlichen Gremien. Der Kirchenrat ist nicht mit allen Details zufrieden, sieht aber doch den gemeinsamen Willen aller Landeskirchen zu einer verbindlichen weiteren Zusammenarbeit.

10. Varia und Umfrage

GR Michael Pfäffli bezieht sich auf verschiedene Zeitungsartikel der letzten zwei Monate, welche von den Schwierigkeiten berichten, dass Institutionen ihre Organe kaum mehr besetzen können. Kirchliche Mitarbeitende sollten sich in überregionalen Gremien und regionalen gemeinsamen Projekten einbringen. Er fragt, wie sich der Kirchenrat zum freiwilligen Engagement kirchlicher Mitarbeitender stellt und wie er bereit ist, das bisherige Engagement in diesen Bereichen zu schützen.

Antwort des Kirchenrats: Der Kirchenrat legt Wert auf eine Unterstützung, wo es um gesamtgesellschaftliches Engagement geht. Viel davon ist in der Vergangenheit von der Kirche an den Staat übergegangen. Innerkirchlich ist deutlich, dass es mehr braucht als nur die Kirchgemeinde, um der Vielfalt der Gesellschaft gerecht zu werden. Zusammenarbeit untereinander ist wichtig. Es ist festzustellen, dass das Interesse an übergemeindlichem Engagement kleiner und die Möglichkeiten dazu schwieriger geworden sind. Unsere Kirche lebt von Solidarität und Zusammenarbeit in der Gesamtgesellschaft.

Pfrn. Elisabeth Anderfuhren appelliert, dass es uns gelingen muss, mehr Mitglieder für freiwilliges Engagement zu gewinnen.

Pfrn. Ursula Müller-Weigl stellt ebenfalls mit Besorgnis fest, dass die Kirche an vielen Orten ihre Präsenz verliert. Die kirchlichen Mitarbeitenden müssen genügend Zeit haben, um präsent zu sein. Bei Teilzeitstellen ist das kaum mehr zu leisten. Die Vernetzungsarbeit sollte deshalb bei der Bemessung der Pfarrstellen berücksichtigt werden.

Sozialdiakon Martin Jäger stellt fest, dass durch den Rückzug der grösseren öffentlichen Institutionen aus den Regionen dort Nischen frei werden, in denen die Kirche in der Gemeinwesenarbeit wieder Fuss fassen könnte.

Kirchenrat Roland Just verweist auf die begrenzten finanziellen Ressourcen: In neuen Feldern kann man nur tätig werden, wenn in anderen Bereichen gespart wird. In den Kirchgemeinden ist ein Umdenken nötig.

Pfrn. Claudia Bolliger sieht den Verlust an Akzeptanz der Kirchen in der schwindenden Bereitschaft der Leute begründet, sich zu engagieren.

Pfrn. Karin Ott sieht die Grenzen des Sparens. Man kann nicht überall in der kirchgemeindlichen und pfarramtlichen Arbeit sparen. „Erfolg ist keiner der Namen Gottes“ (Martin Buber).

Sozialdiakon Martin Jäger unterstreicht, dass Kirche sich sichtbar machen muss. Das kann sie in der Gemeinwesenarbeit. Innovation ist gefragt.

Es wird angeregt, die Reihenfolge der Kollekten im Sommer zu ändern.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht.

Präsident Franz Rüegg dankt für die engagierte Teilnahme an den Beratungen und schliesst die Sitzung um 15.10 Uhr.

Anhänge zum Protokoll der EGR-Sitzung vom 14. November 2018

Präsenzliste Vormittag

✓ = anwesend, e = entschuldigt, ue = unentschuldigt

Kolloquium I Ob dem Wald

GR Ursin Widmer	ue	Pfr. Albrecht Merkel	✓
GR Martin Wieland	✓	Linard Pitsch	ue
Conrad Dalbert	✓	Pfr. Fadri Ratti	✓
Pfr. Daniel Hanselmann	✓	Pfr. Harald Schade	✓
Ursula Hermann	✓		
Meia Inauen	✓		

Kolloquium II Schams-Avers-Rheinwald-Moesa

GR Bruno Loli	✓	Robert Heinz	✓
GR Gian Michael	✓	Annadora Senn Singer	✓
Gundi Demarmels	✓		

Kolloquium III Nid dem Wald

GR Kenneth Danuser	ue	Eva Lehmann	✓
GR Walter Grass	✓	Pfr. Thomas Ruf	✓
GRn Renate Rutishauser	✓	Pfr. Jörg M. Wuttge	✓
Christel Florineth	✓		
Alice Frank	✓		

Kolloquium IV Chur

GR Josias F. Gasser	✓	Pfr. Andreas Rade	✓
GR Urs Marti	e	Fred Schütz	✓
GRn Martha Widmer-Spreiter	✓	Pfr. Daniel Wieland	✓
Monika Grupp	✓	Peter Wolfensberger	✓
Martin Jäger	✓	Pfr. Erich Wyss	✓
Curdin Mark	✓		

Kolloquium V Herrschaft-Fünf Dörfer

GRn Agnes Brandenburger	e	Sulamith Daly	✓
GRn Erika Cahenzli	e	Pfrn. Anna-Regula Hofer	e
GR Heinz Dürler	✓	Henk Melcherts	✓
GR Benjamin Hefti	✓	René Müller	✓
GR Leonhard Kunz	e	Pfrn. Karin Ott	✓
GR Tobias Rettich	✓	Pfr. Heinz-Ulrich Richwinn	✓
Pfrn. Evelyn Cremer	✓	Ernst Waldvogel	✓

Anhänge zum Protokoll der EGR-Sitzung vom 14. November 2018

Präsenzliste Nachmittag

✓ = anwesend, e = entschuldigt, e ½ = für einen Halbtage entschuldigt, ue = unentschuldigt

Kolloquium I Ob dem Wald

GR Ursin Widmer	ue	Pfr. Albrecht Merkel	✓
GR Martin Wieland	✓	Linard Pitsch	ue
Conrad Dalbert	✓	Pfr. Fadri Ratti	✓
Pfr. Daniel Hanselmann	✓	Pfr. Harald Schade	✓
Ursula Hermann	✓		
Meia Inauen	✓		

Kolloquium II Schams-Avers-Rheinwald-Moesa

GR Bruno Loli	✓	Robert Heinz	✓
GR Gian Michael	✓	Annadora Senn Singer	✓
Gundi Demarmels	✓		

Kolloquium III Nid dem Wald

GR Kenneth Danuser	ue	Eva Lehmann	✓
GR Walter Grass	✓	Pfr. Thomas Ruf	✓
GRn Renate Rutishauser	✓	Pfr. Jörg M. Wuttge	✓
Christel Florineth	✓		
Alice Frank	✓		

Kolloquium IV Chur

GR Josias F. Gasser	ue	Pfr. Andreas Rade	✓
GR Urs Marti	e	Fred Schütz	✓
GRn Martha Widmer-Spreiter	✓	Pfr. Daniel Wieland	✓
Monika Grupp	✓	Peter Wolfensberger	✓
Martin Jäger	✓	Pfr. Erich Wyss	✓
Curdin Mark	✓		

Kolloquium V Herrschaft-Fünf Dörfer

GRn Agnes Brandenburger	e	Sulamith Daly	✓
GRn Erika Cahenzli	e	Pfrn. Anna-Regula Hofer	e
GR Heinz Dürler	✓	Henk Melcherts	✓
GR Benjamin Hefti	✓	René Müller	✓
GR Leonhard Kunz	e	Pfrn. Karin Ott	✓
GR Tobias Rettich	✓	Pfr. Heinz-Ulrich Richwinn	✓
Pfrn. Evelyn Cremer	✓	Ernst Waldvogel	✓

Eröffnungsrede des Alterspräsidenten Pfr. Harald Schade

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Evangelischen grossen Rates

Liebe Kirchenrätinnen und Kirchenräte

Liebe Gäste

Ich hätte nie gedacht, dass ich jemals an dieser Stelle sitzen werde, um die neue Legislaturperiode zu eröffnen. Zu abwegig erschien mir der Gedanke, als heraufgekommener Unterländer amtsältestes Mitglied des Evang. Grossen Rates zu sein. Man hat mir aber versichert, dass dies gut recherchiert worden sei.

Erst aus der Einladung wurde mir dann auch klar, dass eine Ansprache von mir erwartet würde, heute. Habt aber keine Angst, ich mache es nicht lange.

Aber vielleicht doch folgende Gedanken:

Ich habe doch jetzt ein Vierteljahrhundert Bündner reformierte Kirchengeschichte aktiv und life miterlebt. Es hat sich sehr viel verändert in dieser Zeit. Die Kirchen haben ihre einst selbstverständliche Position in der Gesellschaft verloren. Die Familienstrukturen sind im Wandel, Alleinerziehende und Patchworkfamilien gehören heute zur Tagesordnung. Und die Veränderungen durch Handy und digitale Entwicklung sind noch lange nicht abgeschlossen.

Ich habe in dieser Zeit seit etwa 20 Jahren die Sitzungen des EGR miterlebt. Wir haben viel über Zahlen, Budget und Rechnung diskutiert, haben viele Verordnungen und Gesetze verabschiedet und jetzt zu einer neuen Kirchenverfassung gefunden. Das ist alles wichtig und notwendig. Eines jedoch dünkt mich kommt zu kurz. Ich vermisse das Gespräch darüber, für was sich Kirche heute einsetzt und was sie der Gesellschaft heute mitteilen will. Es gibt so viele brennende Entwicklungen und Fragen, wo Kirche durchaus wichtige Beiträge leisten müsste.

Ich beschränke mich auf einen Themenbereich: Digitalisierung, ein Wort, das überall auftaucht. Der Kanton hat jüngst namhafte Beiträge zur digitalen Förderung unserer Kinder gesprochen.

Wie geht unsere Kirche damit um? Damit ihr richtig versteht: ich brauche digitale Technik überall, wo sie meine Arbeit erleichtert. Flims war eine der ersten Kirchgemeinden mit Homepage und ich glaube, nicht viele haben ein digitales Kirchenregister. Aber damit und mit Pfefferstern geben wir keine Stellungnahme ab, zeigen wir keine Wege auf, wie mit diesem Thema umzugehen wäre.

Es ist spannend, was in der digitalen Welt so alles entsteht. Da ist die künstliche Intelligenz, von der man noch nicht so recht weiss, was sie kann und was nicht. Aber Phantasien erwachen, künstliche Intelligenz könne sich verselbständigen, ja, es könnte hier eine neue Gottheit entstehen.

Die Grenzen zwischen realer und virtueller Welt verschwimmen im Bewusstsein der Menschen immer mehr. Viele Meinungsäusserungen und Mache geschehen im Netz.

Kurzandacht von Pfr. Harald Schade

Bettagsmandat: Land der 150 Täler

Im letzten Bettagsmandat hat die Bündner Regierung Gemeinschaft zu ihrem Thema gemacht. Sie greift dabei ein wunderbares Bild auf: das Bild von dem einen Kanton mit seinen 150 verschiedenen Tälern, die alle mit ihren eigenen Kulturen, Sprachen und Eigenheiten trotzdem zusammengehören.

Mir ist dabei unweigerlich das Bild von Paulus in den Sinn gekommen, wo er vom Körper und den Körperteilen spricht. Und wer weiss, was Paulus geschrieben hätte, wenn er ein Bündner gewesen wäre. Vielleicht hätte er ja das Bild vom Kanton und seinen vielen Tälern aufgenommen.

Mich hat es gejackt, den Paulustext einmal auf Bündnerisch zu lesen. Das ginge dann etwa so:

Denn der Kanton Graubünden ist nicht ein Tal, sondern viele. 12:15 Wenn das Safiental sagt: Weil ich nicht das Rheintal bin, gehöre ich nicht zum Kanton, so gehört er darum doch zum Kanton. 12:16 Und wenn das Missox sagt: Weil ich nicht das Safien bin, gehöre ich nicht zum Kanton, so gehört es darum doch zum Kanton. 12:17 Wenn der ganze Kanton nur das Rheintal wäre, wo bliebe das Engadin? Wenn er ganz Engadin wäre, wo bliebe das Missox? 12:18 Nun aber hat Gott den Tälern eine Bestimmung gegeben, einem jeden von ihnen innerhalb des Kantons, wie er gewollt hat. Nun aber gibt es viele Täler, doch [nur] einen Kanton. 12:21 Das Rheintal kann aber nicht zur Safien sagen: Ich bedarf deiner nicht, oder wiederum der Engadin zu Missox: Ich bedarf euer nicht; sondern die Täler sollen die gleiche Sorge füreinander tragen. Und wenn ein Tal leidet, so leiden alle Täler mit.

Man könnte dieses Spiel natürlich auch in Bezug auf unsere Landeskirche machen, mit den Kirchgemeinden und den Kolloquien. Und da scheint mir, dass wir den paulinischen Gedanken nicht immer beherzigen. Wohl sind wir auf dem Weg - aber immer noch ist die Gemeindeautonomie zu wichtig und zu oft hofft man, dass Chur möglichst weit weg ist.

Im Bettagsmandat habe ich etwas vermisst, dass nämlich der Gemeinschaftsgedanke etwas Christliches ist. Das Bettagsmandat hätte man auch als 1. August-Rede halten können, zu wenig deutlich kam für mich zum Ausdruck, dass der Gemeinschaftsgedanke dem christlichen Glauben entspringt. Ich finde, gerade im Gemeinschaftsgedanken haben Staat und Kirche ein gemeinsames Interesse, für das sie kämpfen und darin auch zusammenarbeiten - ganz analog. Und in diesem Gedanken darf die Kirche den Staat kräftig unterstützen.

Der Rat singt aus dem Lied RG 795 (Sonne der Gerechtigkeit) die Strophen 1 bis 5.